

BW BIBLIO AKTUELL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir begrüßen Sie sehr herzlich zur ersten Ausgabe unseres Infobriefes „BW Biblio aktuell“ im Jahr 2018. Wir hoffen, Sie sind gesund ins neue Jahr gestartet.

Der Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband (dbv) e.V. hat sich für 2018 viel vorgenommen: Das in Auftrag gegebene Gutachten, das die Situation in den Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg untersucht, liegt nun vor. Es wird in den nächsten Monaten zunächst intensiv intern sowie in der Fachöffentlichkeit diskutiert werden. Dies stellt den ersten Schritt in Richtung eines baden-württembergischen Bibliotheksentwicklungsplanes dar.

Viele weitere wichtige Themen beschäftigten den dbv-Landesverband intensiv im letzten Jahr und werden 2018 weiter wichtig sein:

Im Sommer 2017 führte der dbv-Landesverband eine Umfrage zur Fachkräfteversorgung der Bibliotheken durch, denn es zeichnet sich ab, dass der Mangel an geeigneten Fachkräften auch die Bibliotheken erreicht hat.

Zum Tag der Bibliotheken, im Oktober 2017 präsentierte der dbv-Landesverband unterstützt von Kolleginnen und Kollegen aus Bibliotheken aller Sparten und Größen Chancen und Notwendigkeiten der Bibliotheksversorgung in Baden-Württemberg. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 5 dieses Infobriefes.

Ende November 2017 unterzeichnete der Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V. die Verpflichtungserklärung der Mitglieder des Landesbeirats für Alphabetisierung und Grundbildung Baden-Württemberg. Diese Verpflichtung muss nun von allen Beteiligten mit Leben gefüllt werden—auch die Bibliotheken werden dazu beitragen. Mehr dazu auf Seite 8.

Im Dezember sorgten die Ergebnisse der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) für Aufsehen. Die Lesekompetenzen der Viertklässler in Deutschland stagnieren und die Kinder erreichen im europäischen Vergleich nur einen Mittelwert in ihrer Leseleistung. Damit offenbart die Studie großen Handlungsbedarf in der Lese- und Sprachförderung bei Grundschulern in Deutschland. Lesen Sie auf den Seiten 2 bis 3 mehr zur IGLU-Studie und das Potenzial der Bibliotheken für die Leseförderung von Kindern.

Eine anregende Lektüre sowie einen guten Start ins Jahr 2018 sowie viel Glück und Erfolg bei allen Plänen und Projekten

wünschen Ihnen

Dr. Frank Mentrup
Vorsitzender

Andrea Krieg
Geschäftsführerin

THEMEN IN DIESER AUSGABE

- IGLU-Studie (S.2)
- 20 Jahre Frederick Tag (S.2)
- Leseförderung: Kernaufgabe der Öffentl. Bibliotheken (S.3)
- Deutscher Lesepreis 2017 für das Lesenetzwerk der Stadtbibliothek Biberach/Riß (S.4)
- Bibliotheksversorgung in Baden-Württemberg (S.5)
- Bw DataBib: Langzeitarchivierung in den Wissenschaftlichen Bibliotheken (S.6)
- Förderprogramm für Stadtbibliotheken aufgelegt (S.6)
- Arbeitsplatz Stadtbücherei (S.7)
- Alphabetisierung (S.8)
- Wahl des dbv-Vorstands (S.8)

DIE IGLU-STUDIE UND DAS POTENZIAL DER BIBLIOTHEKEN

Berlin (dbv) - Wie die Ergebnisse der internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) zeigen, haben fast 20% der Viertklässler in Deutschland Probleme beim Lesen. Ein weiteres Ergebnis ist, dass in Deutschland immer noch die soziale Herkunft für den Bildungserfolg von Kindern letztendlich entscheidend ist. Lesekompetenz als Grundlage jeder Bildung ist von ganz erheblicher Bedeutung. Hier spielen die Bibliotheken in kommunaler und freier Trägerschaft eine wichtige Rolle, denn sie unterstützen als außerschulische Bildungspartner seit

langem die Grundschulen bei der Förderung der Lesekompetenz. Gerade für diejenigen Teile der Bevölkerung, für die der Zugang zu Bildung weder leicht noch selbstverständlich ist, sind gute Bibliotheksangebote bedeutsam: Denn zusätzlich zu ihrem großen Medienangebot bieten Bibliotheken für Kinder und deren Familien zahlreiche Veranstaltungen, Projekte und Programme an und erleichtern somit einen schwellenlosen Erstkontakt mit der Bibliothek.

In den letzten Jahren haben die Bibliotheken in Kooperation mit der Stiftung

Lesen vor allem den Bereich frühkindliche Leseförderung und Literacy-Erziehung für die unter Sechsjährigen ausgebaut, da bereits ab dem ersten Lebensjahr entscheidende Weichen für die Lesefähigkeit und das Sprachvermögen gestellt werden. Barbara Lison, Bundesvorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbands, fordert: „Um die Lesefähigkeit möglichst früh zu fördern, muss das Potential der Bibliotheken voll ausgeschöpft werden. Die Kooperation zwischen Grundschulen, Kitas und Bibliotheken muss dafür ausgebaut und auch finanziell gestärkt werden. Ziel muss sein, diese Kooperation in die Lehr- und Bildungsrahmenpläne jedes Bundeslandes als verbindliche Maßnahme für alle Klassenstufen einzubringen. Unter diesen Bedingungen kann die Zusammenarbeit vereinfacht und verstetigt werden, so dass möglichst alle Kinder in jeder Kommune von den Bibliotheksangeboten profitieren können.“

INFO: <https://www.kmk.org/themen/qualitaetssicherung-in-schulen/bildungsmonitoring/internationale-schulleistungsvergleiche/pirlsiglu.html>



© Stadtbibliothek Heilbronn

LESEFÖRDERUNG „FREDERICK TAG“ FEIERT 20-JÄHRIGES JUBILÄUM

Der „Frederick Tag“ wurde 1997 zur aktiven Leseförderung und der Verbesserung der Lesekompetenz ins Leben gerufen. Namenspathe des Literatur-Lese-Fests ist die Maus Frederick aus dem gleichnamigen Kinderbuch des Autors Leo Lionni.

In den letzten 20 Jahren fanden in ihrem Namen rund 44.000 Veranstaltungen mit über zwei Millionen Besuchern statt.

Das Kultusministerium und der Deutsche Bibliotheksverband e.V. veranstalten die mehrtägige Aktion zur Leseförderung gemeinsam und zum 20. Jubiläum beteiligten sich landesweit Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen, Verlage und andere Bildungsträger mit über 1.500 Veranstaltungen.

„In den vergangenen zwanzig Jahren hat es der ‚Frederick Tag‘ geschafft, zahlreiche Kinder und Erwachsene für die Welt der Bücher und Geschichten zu begeistern.

Heute ist er eine der erfolgreichsten Aktionen zur Lese- und Literaturförderung in Baden-Württemberg“, sagte Staatssekretär Volker Schebesta MdL bei der Auftaktveranstaltung in der Stadtbibliothek Reutlingen.

Im Herbst 2017 wurde elf Tage lang ein breites Spektrum an Lesungen, Schreibwerkstätten, Literaturverfilmungen und Bibliotheksnächten in ganz Baden-Württemberg geboten.

„Die Väter des ‚Frederick Tags‘ haben 1997 die Lust am Lesen ins Zentrum der Aktion gestellt. In der gemeinsamen Umsetzung von Bibliotheken, Schulen und weiteren Partnern ist der Samen nachhaltig aufgegangen. Übers Jahr, und besonders jedes Jahr im Herbst, bringt er vielfältige Früchte für eine lebenslange Lesemotivation hervor“, erklärte der Oberbürgermeister von Karlsruhe und Vorsitzende des Bibliotheksverbands in Baden-

Württemberg Dr. Frank Mentrup.

Unterstützt wird der „Frederick Tag“ vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, den Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen an den vier Regierungspräsidien in Baden-Württemberg und vom Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V. Finanzielle Unterstützung bekommt das Projekt vom Hauptsponsor Volksbanken Raiffeisenbanken.

INFO: <http://www.frederick.de>



LESEFÖRDERUNG IST EINE Kernaufgabe der öffentlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg

Die Bibliotheken leisten, auch in der Zusammenarbeit mit Schulen, Kindertageseinrichtungen und den Eltern, einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Sprach- und Lesekompetenz von Kindern.

In der 2016 zwischen Bibliotheksverband, Kommunalen Landesverbänden und Kultusministerium Baden-Württemberg abgeschlossenen Rahmenvereinbarung "Kooperationen zwischen Schulen, Kindertageseinrichtungen und Bibliotheken in Baden-Württemberg" heißt es dazu:

„Bibliotheken sind Partner bei der Sprach- und Lesesozialisation, der Vermittlung von Informations- und Selbstlernkompetenz, dem Erwerb von individuellen Lernstrategien. Sie fördern medial unterstütztes und selbstbestimmtes Lernen und eröffnen damit auch Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen und sozial schwachen Milieus breite Bildungschancen.“

Bibliotheken in Baden-Württemberg bieten ein breites Spektrum von Leistungen an:

Sie halten mehr als 5 Mio. Kinder- und Jugendbücher bereit, die über 18 Millionen Ausleihen verzeichnen. Dazu kommt ein breites Angebot an Non-Book-Medien wie Hörbücher, Filme, Brett- und Computerspiele, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

Sie bieten im Jahr rund 30.000 Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche an. Dazu gehören Aktivitäten wie Eltern-

Kind-Treffs, Kinder- und Jugendliterartage, Lesenächte, Schreibwerkstätten sowie medienpädagogische Aktivitäten. Viele Formate werden speziell für Schulen und Kitas außerhalb der regulären Öffnungszeiten angeboten.

Ein landesweiter Veranstaltungshöhepunkt ist der jährlich im Herbst stattfindende *Frederick Tag*, das landesweite Literatur-Lese-Fest. Das Land Baden-Württemberg und die Kommunen werben mit dem *Frederick Tag* für eine aktive Leseförderung, für eine Verbesserung der Lesekompetenz sowie für Freude im Umgang mit Literatur. (siehe Bericht Seite 7)

Ferienleseclubs verzeichnen landesweit über 10.000 Teilnehmer.

Die Fachstellen für das Öffentliche Bibliothekswesen bei den Regierungsbezirken organisieren Lesereisen von Kinder- und Jugendbuchautoren sowie Kindertheatern. Sie unterstützen die Bibliotheken bei der Entwicklung von Angeboten für Schulen und für die Ganztagesbetreuung.

Nachdem Baden-Württemberg bei den aktuellen Vergleichsstudien im Fach Deutsch bundesweit nur noch Durchschnittsniveau erreicht, empfiehlt der baden-württembergische Bibliotheksverband, die Bibliotheken in ihren Aktivi-



© Stadtbibliothek Heilbronn

täten auf dem Feld der Leseförderung stärker zu unterstützen.

„Kinder, die gerne lesen, sind nicht nur leistungsfähiger in der Schule, sondern haben einen erweiterten Horizont und vielfältige Interessen. Jeder Euro, der in gute Bibliotheksangebote im Land investiert wird, zahlt sich mehrfach aus“ sagt Dr. Frank Mentrup, Vorsitzender des baden-württembergischen Bibliotheksverbands und Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe. „Das Land muss die Kommunen stärker bei diesen Aufgaben unterstützen.“

INFO: www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Landesverbaende/Baden-Wuerttemberg/Rahmenvereinbarung_22_02_2016.pdf

<http://www.lesestart.de/>

<http://www.frederick.de>

LESEFÖRDERUNG MUSS GESTÄRKT WERDEN!

Der dbv Landesverband fordert eine gezielte Landesförderung für folgende Aktivitäten im Bereich der Leseförderung:

Landesweite Weiterführung des Programms „*Lesestart - drei Meilen für das Lesen*“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Stiftung Lesen. Leseförderung muss so früh wie möglich ansetzen. Daher ist dieses Programm, das Eltern auf die Notwendigkeit des Vorlesens aufmerksam macht und mit Buchgeschenken Anreize setzt, sehr wirkungsvoll. Die Programme für die Ein- sowie für die Dreijährigen sind bedauerlicherweise ausgelaufen. Das Land sollte diese Maßnahmen mit entsprechender finanzieller Unterstützung weiterführen.

Ausweitung von Leseförderungsaktionen wie Ferienleseclubs und Frederick Tag: keine weiteren Kürzungen der finanziellen Mittel in diesem wichtigen Bereich, sondern gezielter finanzieller Ausbau der Fördermaßnahmen.

Einrichtung je einer schulbibliothekarischen Arbeitsstelle bei den Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen der Regierungspräsidien zur Förderung des fachgerechten Ausbaus von Schulbibliotheken.

Schließung der Lücken in der Bibliotheksversorgung vor allem in strukturschwachen Regionen: 26% aller baden-württembergischen Kinder unter 13 Jahren haben einen eigenen Bibliotheksausweis. Es könnten noch deutlich mehr sein, wenn die Bibliotheksversorgung in vielen Landesteilen weniger lückenhaft wäre.

HERAUSRAGENDES KOMMUNALES ENGAGEMENT IN BIBERACH/RISS

Biberach (bma) - Am 9. November wurde in Berlin feierlich der Deutsche Lesepreis 2017 verliehen. Die Stadtbücherei Biberach wurde mit dem 1. Platz im Bereich „Herausragendes kommunales Engagement“ für ihr Leseförderprojekt „Netzwerk Lesen“ ausgezeichnet. Darin haben sich 54 Bildungseinrichtungen in Biberach zusammengeschlossen, um die Leseförderung für Kinder und Jugendliche nachhaltig und verlässlich zu gestalten. Das Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro soll zur weiteren Förderung der

Vereine, Unternehmen, Universitäten sowie weitere Organisationen und kommunale Träger aus, die sich in außergewöhnlicher Art und Weise für die Leseförderung vor Ort verdient gemacht haben.

Die Auszeichnung des „Netzwerk Lesen“ der Stadtbücherei Biberach begründet die Jury mit der breiten Vernetzung der Bücherei mit fast allen (derzeit 54) kommunalen Bildungseinrichtungen. Das „Netzwerk Lesen“ bietet dadurch eine flächendeckende Förderung der Lese-

und Medienkompetenz. Über 12 Jahre hinweg entstand ein umfangreiches Medien- und Serviceangebot, das zielgruppenspezifische Möglichkeiten zur Förderung des Spracherwerbs, der Leselust, der Lesefähigkeit

und der Medien-, Recherche- und Informationskompetenz beinhaltet. Kinder und Jugendliche im Alter von 2 bis 19 Jahren kommen so in Berührung mit Büchern und Medien aller Art und können ihre Lese- und Medienkompetenz ausbauen. Das legt auch den Grundstein für den weiteren Bildungsweg, denn regelmäßige Leser verstehen komplexe

Sachverhalte meist besser, können ihre Anliegen deutlicher formulieren und begegnen anderen Menschen häufig mit mehr Empathie. Die Medien- und Serviceangebote der Stadtbücherei beinhalten unter anderem Angebote für Eltern zur Lesefrühförderung, Bilderbuchkinos, Medienboxen für Kindergärten und Schulen sowie altersgerechte Führungen. Nicht zu vergessen der umfangreiche Bestand von ca. 25.000 Erzählungen und Romanen, die den Kindern und Jugendlichen allein in der Stadtbücherei zur Verfügung stehen. In den Zweigstellen stehen noch einmal ca. 35.000 Bücher bereit. Die Stadtbücherei hat zu folgenden Zeiten geöffnet: Dienstag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr, Samstag von 10 bis 14 Uhr.

Der mit insgesamt 19.500 Euro dotierte Deutsche Lesepreis ist eine gemeinsame Initiative von Stiftung Lesen und der Commerzbank-Stiftung und wird seit 2013 für vorbildhaftes Engagement in der Leseförderung verliehen. Unterstützt werden die beiden Initiatoren von FRÖBEL e.V., der PwC-Stiftung Jugend – Bildung – Kultur und der Arnulf Betzold GmbH. Die Auszeichnung steht unter der Schirmherrschaft von Staatsministerin für Kultur und Medien Prof. Monika Grütters.

INFO: zum Deutschen Lesepreis <http://www.deutscher-lesepreis.de/aktuelles/> sowie zum Medien- und Informationszentrum Biberach/Riss <https://miz.biberach-riss.de/>



© Stadtbücherei Biberach/Riss

Lesemotivation und Lesekompetenz eingesetzt werden.

Insgesamt 36 Projekte in vier Kategorien umfasste die diesjährige Shortlist des Deutschen Lesepreises, ausgewählt aus 281 Bewerbungen aus dem gesamten Bundesgebiet. Der Preis für herausragendes kommunales Engagement zeichnet Kindertagesstätten, Bibliotheken,

WEGE ZUR BILDUNGSPARTNERSCHAFT: KOOPERATIONEN VON BIBLIOTHEKEN, SCHULEN UND KINDERTAGESSTÄTTEN INNOVATIV UND KREATIV GESTALTEN

So lautet der Titel eines neuen Themenbandes des Landesinstituts für Schulentwicklung (LS), der eine bunte Vielfalt innovativer und kreativer Beispiele bietet: aus der Kooperation von engagierten Erzieherinnen und Erziehern, Lehrkräften sowie Bibliothekarinnen und Bibliothekaren.

Neben gelebten Bildungspartnerschaften finden sich ganz unterschiedliche Konzepte, Projekte und Angebote, die Lesefreude vermitteln und das Lesen bei Kindern und Jugendlichen fördern. So zeigt der Themenband Wege und Möglichkeiten für eine nachhaltige, innovative und moderne Bildungs- und Lesekultur auf.

Die Handreichung umfasst 148 Seiten und steht als pdf-Dokument zum Download zur Verfügung. Unter der ISBN 978-3-944346-23-6 kann sie auch zum Preis von 22,80 € erworben werden.

INFO: Download unter <https://www.ls-bw.de/,Lde/Startseite/Service/Wege+zur+Bildungspartnerschaft/?LISTPAGE=1793737>

DAS LAND BRAUCHT EINE STRATEGISCHE BIBLIOTHEKSENTWICKLUNG! BIBLIOTHEKSVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG PRÄSENTIERTE IM LANDTAG TAG CHANCEN UND NOTWENDIGKEITEN DER BIBLIOTHEKSVERSORGUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Zum „Tag der Bibliotheken“, der bundesweit seit 1995 am 24. Oktober begangen wird, lud der baden-württembergische Bibliotheksverband die Landtagsabgeordneten am 25.10.2017 zu einer „Wissenspause“ ein.

„Bibliotheken sind nicht nur Garanten für freien Zugang zu Wissen und daher beliebt wie nie zuvor. Sie stellen sich vielmehr, auf beeindruckende Weise und mit hohem Aufwand, den neuen Herausforderungen.“ Mit dieser Bestandsaufnahme eröffnete Vize-Landtagspräsident Wilfried Klenk die Veranstaltung im Landtag. „In den durch die Digitalisierung neu entstehenden Freiräumen reizen Bibliotheken die Spielräume aus, die den wachsenden Bedarf der Informations- und Wissensgesellschaft berücksichtigen. Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken in ihrer künftigen Ausrichtung sehe ich als wichtige Orte, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Lotsen einer mündigen Wissensgesellschaft in der neuen Informationswelt fungieren.“

„Werden die Bibliotheken, die Häuser mit ihren Medienangeboten, Arbeitsplätzen, Veranstaltungen und Fachpersonal, durch die zunehmende Digitalisierung überflüssig?“ Mit dieser rhetorischen Frage leitete Dr. Frank Mentrup, der Vorsitzende des baden-württembergischen Bibliotheksverbands, sein Grußwort ein und hatte darauf auch Antworten parat: „Die Menschen in Baden-Württemberg stimmen mit 24 Millionen Bibliotheksbesuchen mit den Füßen ab. Bibliotheken sind die am stärksten genutzten Bildungs- und Kultureinrichtungen

in Deutschland.“ Die elementare Aufgabe von Bibliotheken, Zugang zu Informationen und Wissen für alle zu ermöglichen, gewinnen in der digitalen Gesellschaft neue Dimensionen. Baden-Württemberg, Land und Kommunen, könne stolz sein auf sein in vielen Landesteilen gut ausgebautes und vielfältiges Bibliothekswesen, so der Vorsitzende.

Aber wo Licht ist, gibt es bekanntlich auch Schatten. So zeigt eine Karte mit den Medienangeboten kommunaler Bibliotheken: In vielen Regionen sind nicht die geforderten 2 Medien pro Einwohner vorhanden, 20% der Bevölkerung haben keinen Zugang, zu einer kommunalen Bibliothek im näheren Umfeld. Und wo keine Bibliothek vor Ort ist, gibt es auch kein digitales Medienangebot.

„Es würde sich vielleicht doch lohnen darüber nachzudenken, ob eine bessere, dichtere Bibliotheksversorgung auch einen Beitrag leisten kann gegen die sich verschlechternde Sprach- und Lesekompetenz“, so Mentrup.

Mit Informationstafeln, Demonstrationen von digitalen Services und in vielen Gesprächen wurde ein Bild moderner Bibliotheksarbeit vermittelt. Bibliotheken sind auch im digitalen Zeitalter die Garanten des freien Zugangs zu Information, egal ob digital oder analog. Bibliotheken sehen in der Vermittlung digitaler Bildung eine Kernaufgabe. Durch ihre vielfältigen Angebote, wie die Bereitstellung von Inhalten oder die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz für alle Generationen und Bevölkerungsschichten schaffen Bibliotheken Zugang und Orientierung in Wissenswelten – offline und online. Sie können so die digitale Spaltung in der Bevölkerung verringern und bei den Qualifikationsanforderungen in der Arbeitswelt maßgebliche Unterstützung leisten.

Der Bibliotheksverband fordert eine landesweite, spartenübergreifend abgestimmte Entwicklungsstrategie für die Bibliotheken.

Die Veranstaltung wurde unterstützt vom Sparkassenverband Baden-Württemberg, der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg und der ekz.bibliothekservice GmbH.

INFO: <http://www.tag-der-bibliotheken-bw.de>



© dbv, Fotograf: Günther Marsch



© dbv, Fotograf: Günther Marsch

bwDataBib GESTARTET—DIGITALE LANGZEITARCHIVIERUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

E-Books, E-Journals, Online-Dissertationen, digitalisierte Handschriften und Alte Drucke – Bibliotheken sehen sich heute vor der Herausforderung, die Langzeitarchivierung unterschiedlichster Daten für die Wissenschaft zu sichern.

Das auf zwei Jahre angelegte Projekt bwDataBib, gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, geht diese Herausforderungen an. Projektpartner sind die Universitätsbibliotheken Freiburg, Stuttgart und Tübingen, die Badische Landesbibliothek, das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg sowie, als technische Dienstleister, das Zentrum für Datenverarbeitung der Universität Tübingen und das Rechenzentrum der Universität Freiburg. Im Projekt bewerten die Partner verfügbare Langzeitarchivierungslösungen anhand funktionaler, technischer und wirtschaftlicher Kriterien mit dem Ziel, umsetzungsfähige Empfehlungen für eine Landeslösung der Langzeitarchivierung dieser Daten in Baden-Württemberg zu formulieren.

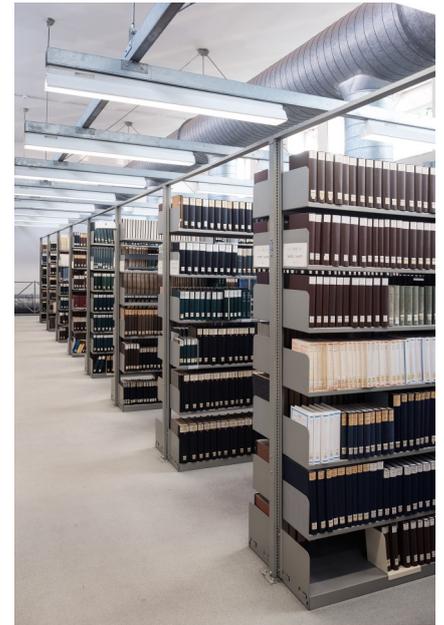
Das Projekt bwDataBib ist in zwei Phasen aufgeteilt. In der ersten Phase steht die Analyse und Dokumentation der heterogenen Ausgangssituation im Zentrum: Die verschiedenen Daten-Typen, -Volumen und -Zuwächse sowie die vorhandenen Repositorien und Datenbanken als Quellsysteme und die jeweiligen Archivierungsanforderungen werden erhoben. Zudem werden die

für Datenhaltung und Endnutzer aktuell verwendeten Repositorien und Systeme auf technische Gegebenheiten, Metadatenformate und Exportschnittstellen hin untersucht. Aus den Ergebnissen entsteht ein Evaluationsraster, welches die Grundlage für die zweite Phase bildet. Der Schwerpunkt liegt auf drei Objektbereichen: Retrodigitalisate, genuin digitale Publikationen wie Dissertationen und andere Hochschulpublikationen sowie (kommerzielle) E-Books und E-Journals, die lizenziert wurden oder im Rahmen der Pflichtablieferung durch die Landesbibliotheken archiviert werden müssen.

Für die digitale Langzeitarchivierung gibt es sowohl Open-Source-Systeme als auch kommerzielle Angebote. Die in Frage kommenden Lösungen werden auf den Servern der Rechenzentren in Tübingen und Freiburg implementiert und getestet. Zum Probebetrieb gehört die Übernahme von Daten der teilnehmenden Institutionen. Auf Basis des Evaluationsrasters wird die Eignung der verschiedenen Systeme für die Archivierung der genannten Objektbereiche geprüft. Neben der Erfüllung funktionaler und technischer Anforderungen werden auch organisatorische und wirtschaftliche Kriterien eine Rolle spielen. Am Ende des Projekts sollen Empfehlungen und konkrete Lösungsvorschläge stehen, damit auch alle E-Publikationen in den Bibliotheken langfris-

tig für die Wissenschaft verfügbar bleiben.

INFO: zum Projekt bwDataBib und Ansprechpartner unter <http://www.ub.uni-tuebingen.de/bwdatabib>



Eine Lösung für die nachhaltige Sicherung digitaler Daten soll das Projekt bw-data-Bib entwickeln.

Foto: Universitätsbibliothek Tübingen

FÖRDERPROGRAMM FÜR STADTBIBLIOTHEKEN

Die Kulturstiftung des Bundes legt erstmals ein Förderprogramm für Stadtbibliotheken auf. Antragsberechtigt für das Programm sind bundesweit **alle öffentlichen Stadt- und Gemeindebibliotheken**. Die Fördersumme kann zwischen 50.000 und 200.000 Euro für einen Projektzeitraum von bis zu zwei Jahren liegen. Über die Auswahl der Projektanträge entscheidet eine Fachjury. Die Fördergrundsätze werden im Februar 2018 veröffentlicht. Der dbv wird seine Mitglieder hierüber weiter informieren und gerne bei der Antragstellung beraten.

Berlin (dbv) - Der Deutsche Bibliotheksverband begrüßt das neue Förderprogramm für Stadtbibliotheken der Kulturstiftung des Bundes. Die Kulturstiftung des Bundes legt mit ihrem neuen Pro-

gramm "Stadtbibliotheken – Raum für Veränderung" erstmals ein Programm auf, das Transformationsprozesse in deutschen Stadtbibliotheken fördern soll. Für dieses Programm stellt die Kulturstiftung von 2018 bis 2022 insgesamt 5,6 Mio. Euro für Projekte an etwa fünfzig Orten zur Verfügung. Damit will die Stiftung die Rolle von Bibliotheken als „Drittem Ort“ für die moderne Stadtgesellschaft stärken und ihnen ermöglichen, mit neuen Angeboten und in Zusammenarbeit mit Partnern aus Kunst, Kultur, Wissenschaft sowie der Zivilgesellschaft auf den digitalen Wandel und die demographische Entwicklung hin zu reagieren. Die Fördergrundsätze für die öffentliche Ausschreibung werden im Februar 2018 veröffentlicht.

Barbara Lison, Bundesvorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbands, sagt: „Ich freue mich außerordentlich über die Ent-

scheidung der Kulturstiftung des Bundes, zukünftig Stadtbibliotheken dabei zu unterstützen, ihre wichtige Funktion als nichtkommerzielle öffentliche Orte der Begegnung, Wissens- und Kulturvermittlung und ihre Öffnung in die Stadt weiter auszubauen. Hiervon können alle Bürgerinnen und Bürger profitieren, denn ihnen werden die Bibliotheken weitere Nutzungsmöglichkeiten und noch mehr innovative Services anbieten. Gerade in Zeiten der Digitalisierung spielen öffentliche Räume eine entscheidende Rolle für die gesellschaftliche und kulturelle Integration. Bibliotheken sind offen für alle und tragen damit entscheidend zu Teilhaberechtigkeit und Chancengleichheit bei.“ [...]

INFO: http://www.kulturstiftung-des-bundes.de/cms/de/projekte/nachhaltigkeit_und_zukunft/stadtbibliotheken.html

EINBLICKE: ARBEITSPLATZ STADTBIBLIOTHEK

Bibliotheken hinter den Kulissen: sie sind nicht nur Arbeitsplatz, sondern auch Ausbildungsorte: Es kann der Beruf Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Bibliothek erlernt werden. Im Wochenblatt „Schorndorf aktuell“ erschien über die Situation in der Schorndorfer Stadtbücherei bereits im August 2017 der Artikel: „Umgeben von Büchern und Menschen: Ein besonderer Arbeitsplatz: Die Stadtbücherei – Azubi für kommendes Jahr gesucht“.

(Schorndorf aktuell, Autorin Sabine Reichle) - Wenn man Larissa Marcuccitti und Alina Schmid darum bittet, ihren Arbeitsplatz zu beschreiben, dann kommt ohne langes Überlegen und unterstrichen mit einem großen Lächeln über das ganze Gesicht: „Wir sind hier im Paradies“. Nein, wir haben uns mit den beiden Mitarbeiterinnen der Schorndorf Stadtbibliothek nicht in der Karibik getroffen, nicht einmal im Ziegeleiseebad an einem warmen Sommertag. Treffpunkt war schlicht der Ort, an dem sie ihre Ausbildung gemacht haben und wo beide jetzt auch arbeiten: Und dieser paradiesische Ort ist ganz irdisch die Stadtbücherei in Schorndorf, der Arbeitsplatz der beiden Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FAMI) in der Fachrichtung Bibliothek. Bis zum 1. Oktober kann man sich für diesen Ausbildungsgang, den die Stadtbücherei Schorndorf anbietet, noch bewerben. Und hört man den beiden „FAMIs“ zu, dann kann man jedem, der gerne mit Büchern und Menschen zu tun hat, dringend empfehlen, sich schnell zu bewerben.

Das zweite Wohnzimmer

Larissa Marcuccitti hat ihre Ausbildung nach der Mittleren Reife gemacht. Die 21-Jährige brennt für ihren Beruf, den sie freilich vielen ihrer Altersgenossen erstmal erklären muss. Viele wüssten nicht, was man eigentlich in einer Bibliothek zu tun hat, außer Bücher an die Leser auszugeben und wieder entgegenzunehmen. Mancher denke auch, Larissa lese den ganzen Tag - was sie wohl gerne täte, was aber hauptsächlich in der Freizeit geschieht. Der Spaß am Lesen - das war einer der Gründe, weshalb Larissa sich nach der Schule für die Ausbildung entschieden hat. Und weil sie selbst in der Bücherei in Plüderhausen Dauergast war. Und dort das erfahren hat, was auch eine Bibliothek bis heute ausmacht: Bibliotheken, und da werden die beiden jungen

Mitarbeiterinnen von ihrer Chefin Marianne Seidel unterstützt, sind viel mehr als nur Orte, zu denen man geht, sich schnell ein paar Bücher aus dem Regal nimmt und wieder verlässt. Büchereien sind viel mehr Orte, an denen sich die Menschen auch gerne aufhalten: In Schorndorf sitzen viele auf der Leseterrasse mit Blick in den Park mit der Zeitung in der Hand oder den neuesten Krimis. Schüler kommen, um Material zu suchen für ihr Referat, die neuesten Romane liegen ebenso aus, wie Kochbücher oder Bastelbücher. Dazu natürlich die digitalen Medien. E-books erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Nicht zuletzt bei den älteren Lesern, die sich in der regelmäßig stattfindenden eBook Sprechstunde in den Gebrauch der elektronischen Bücher einweisen können. Zwar werden die „echten“ Bücher aus Papier niemals aussterben, da sind sich die Büchereimitarbeiterinnen einig, aber die eBooks haben durchaus auch ihre Vorteile: So kann man etwa die Schriftgröße individuell wählen und muss sich so nicht mit Kleingedrucktem quälen. Larissa Marcuccitti hat die Bibliothek auch schon immer als „zweites Wohnzimmer“ empfunden. Ein Wohnzimmer, in dem es immer wieder auch Veranstaltungen und Extra-Angebote gibt: Lesungen für große und kleine Leser gehören ebenso dazu wie Vorlesestunden. Kurz vor Ende der Sommerferien gibt es am 7. September noch eine Piratennacht und für Schülerinnen und Schüler bietet die Stadtbücherei auch Recherchetrainings für Hausarbeiten oder die beliebten GFS an.

Bücherdschungel

Bei alledem sind die beiden jungen Mitarbeiterinnen dabei. Denn der Charme einer kleinen Bibliothek liege darin, dass man nicht nur einen Teil der Arbeit übernehmen darf, sondern mit vielen Aufgaben, die in der Bibliothek anfallen, betraut ist. Zu den Hauptaufgaben der Fachangestellten gehört dabei die Bücher, die von den Lektorinnen ausgesucht und bestellt wurden, in den Bestand der Bibliothek aufzunehmen und natürlich auch in die passenden Regale in der richtigen Systematik einzuordnen. Die beiden Mitarbeiterinnen sitzen ebenso an der Theke und geben die Bücher aus. Sie sind für die Gäste der Bibliothek die Lotsen durch den Bücherdschungel: Sie wissen wo welche Bücher stehen, sie geben Tipps, wenn ein Schüler ein Buch zu einem bestimmten Thema sucht oder sie empfehlen die spannends-

ten Krimis und die schönsten Liebeschnulzen. „Hier hat man Gesellschaft ohne gleich mit jemand reden zu müssen oder gar etwas zu kaufen“, beschreiben sie die Atmosphäre hier. Und dieses Bedürfnis wird immer da sein, eher in Zukunft noch wachsen. Die neue Bibliothek, die sich hier alle wünschen, soll deshalb noch viel mehr Raum bieten für die Besucher, um sich hier aufzuhalten, zu lesen, zu lernen oder sich mit anderen zu treffen.

Informationen zur Ausbildung

Am 1. September 2018 startet das nächste Ausbildungsjahr. Bewerben kann man sich für die Ausbildung in der Stadtbücherei Schorndorf zum/zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Bibliothek noch bis zum 1. Oktober. Wer die Mittlere Reife oder einen guten Werkrealschulabschluss hat, sich für Medien aller Art interessiert, Bücher liebt und gerne mit Menschen umgeht, der ist bei dieser Ausbildung richtig. Fachangestellte für Medientechnik beraten und betreuen Kunden auch in Bezug auf digitale Medien und eBooks. Sie sind verantwortlich für den Bestand, erfassen neue Medien am Computer, signieren sie und machen sie für die Ausleihe fertig. Ebenso helfen sie mit bei den vielfältigen Veranstaltungen in der Bücherei. Während der Ausbildung bekommt man auch Einblicke in die anderen Fachrichtungen der Ausbildung: die Arbeit in Bildagenturen, für Informationsdienste oder für die medizinische Dokumentation. Wer möchte, kann parallel zur Ausbildung noch die Fachhochschulreife erwerben. Der Blockunterricht findet an der Schule in Calw statt. Alina Schmid und Larissa Marcuccitti haben die Zeit in Calw sehr genossen: „Das war, trotz Lernen, wie ein tolles Schullandheim“. Wer einmal in den Beruf hineinschnuppern will, kann dies gerne tun. Einfach bei Büchereileiterin Marianne Seidel melden: [...]

INFO: Erschienen in Schorndorf aktuell, Ausgabe 33, 17. August 2017, mit freundlicher Genehmigung der Autorin

BERUFSWEGE IN BIBLIOTHEKEN UND INFORMATIONSEINRICHTUNGEN

<https://bibliotheksportal.de/informationen/beruf/berufswege/>

Infobox

Der Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V. setzt sich seit über 50 Jahren für Bibliotheken in Baden-Württemberg ein.

Er vertritt über 350 Einrichtungen. Sein Anliegen ist es, die Wirkung von Bibliotheken in Kultur und Bildung sichtbar zu machen und ihre Rolle in Politik und Gesellschaft zu stärken.

INFO:

<http://bw.bibliotheksverband.de>

Hinweis in eigener Sache:

Die Geschäftsstelle des Landesverbandes zieht im Januar nach Karlsruhe um und ist daher vorübergehend nur per Email zu erreichen.

Impressum

Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V.

c/o Stadtbibliothek Karlsruhe
Ständehausstraße 2
76133 Karlsruhe

<http://www.bw.bibliotheksverband.de>
E-Mail:
geschaeftsstelle@bw.bibliotheksverband.de

Redaktion: Doris Wolpert
Verantwortlich für den Inhalt:
Andrea Krieg

Für die Abmeldung vom Infobrief, der etwa 4 x/Jahr erscheint, genügt eine E-Mail an geschaeftsstelle@bw.bibliotheksverband.de

ALPHABETISIERUNG UND GRUNDBILDUNG

In Deutschland sind etwa 7,5 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter so genannte funktionale Analphabeten: sie können zwar einzelne Sätze lesen oder schreiben, nicht jedoch zusammenhängende, auch kürzere Texte wie zum Beispiel eine schriftliche Arbeitsanweisung verstehen (Quelle: Studieleo.level-one aus dem Jahr 2011).

Um Menschen mit diesen Schwierigkeiten besser zu unterstützen, wurde in Deutschland im Jahr 2016 die Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung ausgerufen, nun hat sich in Baden-Württemberg der Landesbeirat Alphabetisierung und Grundbildung gegründet.

Fünf Ministerien und 23 Verbände, darunter auch der baden-württembergische Bibliotheksverband, unterzeichneten dazu am 22.11.2017 beim Grundbildungstag Baden-Württemberg eine Verpflichtungserklärung

mit dem Ziel, den funktionalen Analphabetismus in Baden-Württemberg spürbar zu verringern und das Grundbildungsniveau auszubauen.

Der Landesbeirat soll neue Wege in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener ermöglichen. Die Mitglieder „wollen sowohl die beruflichen Kompetenzen als auch die Alltagskompetenz der Menschen deutlich steigern und sie zur gesellschaftlichen Teilhabe in allen Lebensbereichen einer demokratischen Gesellschaft befähigen“, heißt es in der Verpflichtungserklärung.

INFO: über die Fachstelle für Alphabetisierung und Grundbildung Baden-Württemberg unter <https://www.fachstelle-grundbildung.de/> sowie Informationen zu Analphabeten über den Bundesverband Alphabetisierung unter <http://www.alphabetisierung.de/>

VORSTAND DES DBV LANDESVERBANDES NEU GEWÄHLT

Die Mitgliederversammlung des Landesverbandes Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V. bestätigte am 1.12.2017 Karlsruhes Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup als ersten Vorsitzenden. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Volker Schebesta, MdL, Staatssekretär im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg wiedergewählt.

In den neuen Vorstand, dessen Amtszeit vom 1.1.2018 bis zum 31.12.2020 reicht, wurden weiterhin gewählt: Jürgen Blim (Fachstelle für das öffentliche Bibliotheks-

wesen des Regierungspräsidium Tübingen), Dr. Katharina Ebrecht (Bibliothek der Hochschule Reutlingen), Alexander Ewald (Bibliothek der PH Karlsruhe), Dr. Julia Freifrau Hiller von Gaertringen (Badische Landesbibliothek Karlsruhe), Andrea Krieg (Stadtbibliothek Karlsruhe, Geschäftsführung), und Thomas Stierle (Stadtbibliothek Ludwigsburg).

INFO: <http://www.bibliotheksverband.de/landesverbaende/baden-wuerttemberg/ueber-uns/ziele-und-aufgaben.html>

SPÜRBAR WENIGER BEWERBUNGEN AUF FREIE STELLEN UND AUSBILDUNGSPLÄTZE IN DEN BIBLIOTHEKEN

Den Landesverband erreichten von verschiedenen Seiten Aussagen erreicht, dass freie Stellen und Ausbildungsplätze nicht adäquat besetzt werden konnten, weil keine geeigneten Bewerbungen vorlagen. Dies gilt für Bibliothekar(innen) genauso wie für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in Bibliotheken aller Sparten und Größen. Auch im Zuge des demografischen Wandels werden sich Engpässe ergeben - insbesondere wenn die geburtenstarken Jahrgänge in den nächsten Jahren aus dem

Berufsleben ausscheiden werden. Bibliotheken brauchen für ihre immer umfangreicher werdenden Aufgaben jedoch dringend gut qualifiziertes Personal. Der dbv Landesverband hat deshalb im Sommer 2017 eine Umfrage unter baden-württembergischen Bibliotheken durchgeführt. Die Auswertung liegt nun vor und kann über die Geschäftsstelle bezogen werden. Über die weiteren Schritte wird im Frühjahr entschieden.

INFO: geschaeftsstelle@bw.bibliotheksverband.de



Deutscher
Bibliotheksverband e.V.
Landesverband Baden-Württemberg